

# Einführung

Alle Menschen streben danach, glücklich zu werden und Unglück zu vermeiden. Von den alltäglichen Anliegen einzelner Personen bis hin zu den großen Ereignissen, welche den Verlauf der Geschichte bestimmen, ist alles menschliche Handeln ein Ausdruck des Strebens nach immer größerem Glück. Auf welche Weise entsteht dann Glück?

Menschen empfinden Freude, wenn ihr Verlangen erfüllt wird. Das Wort „Verlangen“ wird jedoch häufig nicht in seiner ursprünglichen, positiven Bedeutung aufgefasst, weil unter den heute herrschenden Umständen unser Verlangen eher zum Bösen als zum Guten neigt. Begehren, die Unrecht zur Folge haben, entspringen nicht dem Ursprünglichen Gemüt eines Menschen. Das Ursprüngliche Gemüt ist sich sehr wohl bewusst, dass solche Begehren ins Unglück führen. Daher weist es übles Verlangen von sich und strebt nach dem Guten. Menschen setzen ihr Leben daran und sind zu jedem Risiko bereit, um die Freude zu erleben, die ihr Ursprüngliches Gemüt befriedigt. Dies ist die menschliche Situation: Im Bemühen, den Schatten des Todes von uns zu werfen, quälen wir uns entlang mühseliger Pfade der Existenz und suchen das strahlende Licht des Lebens.

Hat irgendetwas die Freude, die im Ursprünglichen Gemüt entsteht, erlebt, wenn er bösem Verlangen nachgeht? Immer wenn ein solches Verlangen erfüllt wird, fühlen wir Unruhe in unserem Gewissen und seelische Schmerzen. Würden Eltern ihr Kind jemals anleiten, böse zu sein? Würde ein Lehrer seinen Schülern absichtlich Ungerechtigkeit beibringen? Der Impuls des Ursprünglichen Gemüts, das jeder hat, leitet uns dazu an, das Böse zu verabscheuen und das Gute zu suchen. Eine enorme innere Auseinandersetzung lässt sich am Leben religiöser Menschen ablesen, deren Ziel darin liegt, mit ganzem Herzen dem Verlangen des Ursprünglichen Gemüts zu folgen. Und dennoch hat trotz größter

Bemühungen seit Beginn der Zeiten kein einziger Mensch seinem Ursprünglichen Gemüt gänzlich gerecht werden können. Wie Paulus schreibt, gibt es „keinen, der gerecht ist, auch nicht einen; es gibt keinen Verständigen, keinen, der Gott sucht.“<sup>1</sup> In einer Konfrontation mit seiner eigenen Situation klagte er: „Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden. Ich unglücklicher Mensch!“<sup>2</sup>

In jedem Menschen begegnen wir einem großen Widerspruch. In ein und demselben Individuum treffen zwei völlig gegensätzliche Tendenzen aufeinander: das Ursprüngliche Gemüt im Streben nach dem Guten und das Böse Gemüt mit seinen üblen Gelüsten. Zwischen diesen beiden tobt ein bitterer Kampf; sie verfolgen genau entgegengesetzte Ziele. Jedes Wesen, das mit einem solchen inneren Widerspruch behaftet lebt, ist zum Untergang verurteilt. Mit diesem Widerspruch versehen, lebt die Menschheit ständig am Abgrund der Selbstzerstörung.

Es ist unmöglich, dass der Mensch von Anfang an mit einem derartigen Widerspruch behaftet war. Denn eine Wesenheit, egal in welcher Form, kann nicht mit einem inneren Widerspruch erzeugt worden sein. Wäre das menschliche Leben von Anbeginn mit diesem existentiellen Mangel behaftet gewesen, hätte es sich nie und nimmer entfalten können. Die innere Zerrissenheit im Menschen muss sich nach der Geburt der menschlichen Art entwickelt haben. Nach christlicher Auffassung ist dieser destruktive Zustand das Resultat des Sündenfalls.

Kann man leugnen, dass die gegenwärtige Lage der Menschheit einen gefallen Zustand beschreibt? Wenn wir uns darüber klar werden, dass wir aufgrund des Falls am Rande der Selbstzerstörung stehen, setzen wir mit den Kräften der Verzweiflung alles daran, unseren inneren Widerspruch zu lösen. Wir wenden uns ab vom bösen Verlangen unseres Bösen Gemüts und streben einzig nach dem aus unserem Ursprünglichen Gemüt stammenden guten Verlangen.

Aber auch dann haben wir noch nicht die endgültige Antwort auf die Frage finden können: Was macht die Natur des Guten und des Bösen aus? Wir sind noch nicht zu einer absoluten und eindeutigen Wahrheit gelangt, die uns – beispielsweise in der Gegenüberstellung von Theismus und Atheismus – unterscheiden ließe, was gut ist und was böse. Darüber hinaus tappen wir auch weiterhin im tiefsten Dunkel, wenn es um Fragen geht wie: Was ist das Ursprüngliche Gemüt, jener Ausgangspunkt guten Verlangens? Was ist der Ursprung des Bösen Gemüts, das

---

<sup>1</sup> Röm 3,10f

<sup>2</sup> Röm 7,22-24

im Widerspruch zum Ursprünglichen Gemüt nach dem Bösen trachtet? Was steht letztlich als Ursache hinter diesem Widerspruch, der den Menschen innerlich zerreißt? Um böse Verlangen abwehren und gute verwirklichen zu können, müssen wir diese Unwissenheit überwinden und klar zwischen Gut und Böse unterscheiden lernen. Dann können wir beginnen, ein Leben des Guten zu leben, welches das Ursprüngliche Gemüt anstrebt.

Vom intellektuellen Standpunkt aus betrachtet, stellt der Fall des Menschen den Absturz in die Unwissenheit dar. Der Mensch hat zwei Aspekte: Inneres und Äußeres oder Geist und Körper; dementsprechend gibt es einen inneren und einen äußeren Aspekt des Intellekts. Auch gibt es zwei Arten der Unwissenheit: eine innere und eine äußere.

Die innere Unwissenheit zeigt sich als geistige Unwissenheit. Sie drückt sich in der Unfähigkeit zur Beantwortung verschiedener Fragen aus, beispielsweise: Was ist der Ursprung des Menschen? Was ist der Sinn des Lebens? Was geschieht nach dem Tod? Existieren Gott und eine jenseitige Welt? Was ist gut und böse? Äußere Unwissenheit bezieht sich auf Unkenntnis hinsichtlich der Aspekte der Schöpfung einschließlich des menschlichen Körpers. Sie bezieht sich auf Fragen wie: Was ist der Ursprung des physischen Universums? Welche Naturgesetze regeln alle natürlichen Phänomene?

Vom Anfang der Geschichte bis heute suchen die Menschen unablässig nach der Wahrheit, die beide Arten der Unwissenheit beseitigt und durch sicheres Wissen ersetzt. Religion ist der Pfad, auf dem die Menschheit nach innerer Wahrheit sucht. Durch die Wissenschaft bemüht sie sich um äußere Wahrheit. Religion und Wissenschaft sind, jede in ihrem Bereich, die Methoden der Wahrheitsfindung mit dem Ziel, Unwissenheit zu überwinden und Wissen zu erlangen. Es mag der Punkt kommen, an dem der Weg der Religion und der Weg der Wissenschaft verschmelzen und sie ihre Probleme in einer gemeinsamen Anstrengung lösen. Die beiden Aspekte der Wahrheit, der innere und der äußere, sollten sich in vollkommenem Einklang miteinander entwickeln. Wir werden erst dann ewiges Glück erfahren können, wenn wir von Unwissenheit völlig befreit sind und nur noch für das Gute leben, das mit dem Verlangen des Ursprünglichen Gemüts übereinstimmt.

Auf der Suche nach Lösungen für die grundlegenden Fragen des menschlichen Lebens können wir zwei große Wege erkennen. Auf dem ersten betreiben Menschen ihre Suche in der resultierenden, der materiellen Welt. Jene, die diesen Weg in dem Glauben an seine absolute Überlegenheit gehen, fallen vor den Erfolgen einer hoch entwickelten Wissenschaft auf die Knie. Sie sind stolz auf die Allmacht der Wissen-

schaft und ihre materiellen Errungenschaften. Dennoch bleibt zu fragen, ob wir vollendetes Glück einzig auf der Grundlage äußerer Umstände erfahren können, die unseren Körper zufrieden stellen. Wissenschaftlicher Fortschritt mag uns zu einer angenehmen Umgebung verhelfen, in der wir uns an großen Reichtümern und Wohlstand erfreuen. Aber kann das alles die geistige Sehnsucht des inneren Selbst wirklich stillen?

Die kurzlebigen Freuden jener, die nur körperliche Glücksmomente kennen, sind nichts im Vergleich zur Seligkeit, die Menschen auf dem Weg der Erleuchtung finden; sie entdecken Freude noch inmitten größter Armut. Gautama Buddha, der dem Luxus eines königlichen Palastes den Rücken kehrte und sich ganz dem „Weg“ widmete, war nicht der Einzige, der sich mit heimatloser Wanderschaft begnügte, während er alle Kraft in die Suche nach seiner inneren Heimat und Herzensruhe investierte. Geradeso wie ein gesunder Körper von einem gesunden Geist abhängt, findet der Körper nur dann seine ganze Freude, wenn der Geist zufrieden ist.

Wie steht es um den Seefahrer, der auf dem Ozean der materiellen Welt das Segel der Wissenschaft gesetzt hat, um den Hafen physischer Annehmlichkeiten anzusteuern? Er mag in der Lage sein, die Küste zu finden, nach der er sich gesehnt hat. Doch wird er dort unweigerlich erkennen, dass er nichts weiter gefunden hat als den Friedhof, wo sein Körper einmal beerdigt werden wird.

Wohin führt die Wissenschaft? Bis heute hat die wissenschaftliche Forschung die innere Welt der Ursache nicht mit einbezogen; sie hat sich auf die äußere Welt beschränkt. Sie ist nicht auf die Welt der Essenz eingegangen, sondern hat sich auf die Welt der Phänomene begrenzt. Doch heute steht die Wissenschaft an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Sie sieht sich gezwungen, ihren Blick nicht nur auf die äußere und resultierende Welt der Phänomene zu richten, sondern auch auf die innere und ursächliche Welt der Essenz. Die Welt der Wissenschaft befindet sich in einem Prozess der Erkenntnis, dass Wissenschaft ohne eine Erklärung und Theorie über die ursächliche Geistige Welt ihre letzten Ziele nicht erreichen kann.

Wenn der Seefahrer am Ende seiner Reise zur Erforschung der äußeren Welt unter dem Segel der Wissenschaft nun ein zweites Segel setzt, das Segel der Religion, und eine weitere Reise auf der Suche nach innerer Wahrheit unternimmt, wird er letztlich in die Richtung reisen, nach der sich sein Ursprüngliches Gemüt sehnt.

Die zweite Art der menschlichen Bemühungen ist darauf gerichtet, die fundamentalen Fragen des menschlichen Lebens zu beantworten, indem die resultierende Welt der Phänomene transzendiert und die Welt

der Essenz erforscht wird. Es steht außer Frage, dass Philosophien und Religionen bei ihren Vorstößen auf diesem Pfad viel vollbracht haben. Philosophen, Heilige und Weise zogen aus, um ihren Mitmenschen den Weg zum Guten zu ebnen. Und doch liegen viele ihrer Leistungen als zusätzliche Bürden auf den Schultern der Menschen von heute.

Betrachten wir diesen Sachverhalt ganz objektiv. Hat je ein Philosoph herausgefunden, wie man das tiefe Leid der Menschheit beenden könnte? Hat je ein Weiser es vermocht, den rechten Lebensweg aufzuzeigen, indem er all die fundamentalen Fragen des menschlichen Lebens und des Universums beantwortete? Haben nicht vielmehr alle Lehren und Philosophien nur neue Fragen aufgeworfen und so zu einer noch größeren Skepsis beigetragen?

Zu allen Zeiten hat es in den Religionen Erweckungsbewegungen gegeben. Ihr Licht strahlte auf viele Seelen, die sich im Dunkel aufhielten. Doch im Verlauf der Geschichte verblasste es. Nur die schwach glimmenden Dochte im Dunkel der Nacht erinnern noch an sie.

Betrachten wir die Geschichte des Christentums. Es verkündet die Erlösung der Menschheit. Unter diesem Banner breitete es sich im spannungsreichen Verlauf einer 2000-jährigen Geschichte aus, bis es seinen heutigen weltweiten Einfluss erreichte. Aber was ist mit dem christlichen Geist geschehen, der einst Flammen geistlicher Stärke von solcher Lebendigkeit aussandte, dass noch inmitten brutalster Unterdrückung durch die römischen Kaiser Bürger von Rom sich dazu entschieden, den gekreuzigten Jesus auf Knien zu verehren? Die mittelalterliche Feudalgesellschaft hat das Christentum lebendig begraben. Und selbst die Reformation, die diese Fackel des Lebens in neuem Schein emporreckte, konnte das anhaltende Dunkel nicht vertreiben.

Als die christliche Liebe schwächer wurde, die Wogen kapitalistischer Gier über dem christlichen Europa zusammenschlugen und ausgehungerte Massen in ihren Elendsquartieren bitter aufschrien, da kam die Verheißung auf Erlösung nicht vom Himmel, sondern von der Erde. Dies war der Kommunismus. Obwohl die Christenheit Gottes Liebe mit den Lippen verkündete, war sie ein lebloser Körper von klerikalen Funktionären geworden, die leere Phrasen droschen. Da war es nur natürlich, dass das Banner der Rebellion gehisst und argumentiert wurde, ein erbarmungsloser Gott, der solches Leid zuließe, könne nicht existieren. Das war die Geburtsstunde des modernen Materialismus. Die christlich-abendländische Gesellschaft wurde zu einem Treibhaus für den Materialismus; sie war der fruchtbare Boden für die Verbreitung des Kommunismus.

Das Christentum verlor die Fähigkeit, mit den Erfolgen des Ma-

terialismus oder des Kommunismus zu konkurrieren. Es war unfähig, eine Wahrheit entgegenzuhalten, welche ihre Theorien hätte überwinden können. Hilflos sahen Christen mit an, wie sich diese Ideologien mitten unter ihnen ausbreiteten und wucherten, bis sie die ganze Welt beeinflussten. Was für eine traurige Entwicklung! Mehr noch, obwohl die christliche Lehre klar sagt, dass alle Menschen von denselben Eltern abstammen, wollen viele Bürger christlicher Nationen, die sich zu dieser Lehre bekennen, mit ihren Brüdern und Schwestern anderer Hautfarbe nicht einmal am gleichen Tisch sitzen. Dies ist beispielhaft für den Zustand der heutigen Christenheit, die so viel von der Kraft verloren hat, Jesu Worte in die Praxis umzusetzen. Sie gleicht einem Tempel toter Riten, einem frisch getünchten Grab.

Es mag sein, dass einst der Tag kommt, an dem menschliche Bemühungen sozialen Missständen ein Ende machen. Doch es gibt ein zwischenmenschliches und gesellschaftliches Laster, das menschliche Anstrengungen allein niemals mit der Wurzel ausmerzen können. Dabei handelt es sich um die sexuelle Unmoral. Die christliche Lehre betrachtet diese soziale Krankheit als Kardinalsünde. Es ist eine große Tragödie, dass die heutige christliche Welt den Weg des moralischen Niedergangs, den so viele Menschen blindlings eingeschlagen haben, nicht blockieren kann! Das Christentum ist selbst zum Opfer von Verwirrung und innerer Spaltung geworden und muss hilflos zusehen, wie unzählige Leben in den Strudel von Werteverfall und Unmoral gezogen werden. Dies ist ein Beweis, wie machtlos das konventionelle Christentum angesichts der Aufgabe ist, Gottes Vorsehung zur Errettung der Menschheit in der heutigen Zeit durchzuführen.

Warum konnten religiöse Menschen, die aus tiefster Seele ernsthaft innere Wahrheit suchen, ihre gottgegebenen Aufgaben nicht erfüllen? Die Beziehung zwischen der Welt der Essenz und der Welt der Phänomene ist vergleichbar mit der Beziehung zwischen Geist und Körper. Sie stehen in einem Verhältnis von Ursache und Wirkung, Innerem und Äußerem, Subjektpartner und Objektpartner.<sup>3</sup> Genauso wie Menschen nur dann charakterlich vollkommen werden können, wenn sich Geist und Körper vereinigen, so müssen sich die zwei Welten der Essenz und der Phänomene in perfekter Harmonie befinden, bevor die ideale Welt Realität werden kann. Wie in der Beziehung von Geist und Körper kann auch die Welt der Phänomene nicht isoliert von der Welt der Essenz bestehen, genauso wenig wie die Welt der Essenz ohne die Welt der Phänomene existieren kann. Folglich ist das Leben nach dem Tod untrennbar mit dem Leben in dieser Welt verknüpft. Geistige Freude ist unvollkommen

---

<sup>3</sup> vgl. Schöpfung 1.1

ohne echtes irdisches Glück.

Religionen haben angestrenzte Bemühungen unternommen, das Leben in dieser Welt zu verneinen, um nach ewigem Leben zu suchen. Im Streben nach der Glückseligkeit des Geistes verschmähten sie die Freuden des Körpers. Doch wie sehr er sich auch anstrengen mag, kein Mensch kann sich aus der Realität dieser Welt herauslösen oder das Verlangen nach physischen Freuden auslöschen. Dieses Verlangen folgt uns wie ein Schatten, der sich nicht abschütteln lässt. Diese Welt und ihre Sehnsüchte umklammern hartnäckig religiöse Menschen und stürzen sie in tiefen inneren Zwiespalt. Das führt zu einem schmerzlichen Widerspruch, der die gewollte religiöse Hingabe zur Tortur macht. Selbst viele erleuchtete geistliche Vorbilder nahmen ein unglückliches Ende, weil sie ständig unter diesem Zwiespalt litten. Hier liegt ein wesentlicher Grund für die Schwäche und Untätigkeit heutiger Religionen: Sie konnten diesen inneren Widerspruch nicht überwinden.

Ein weiterer Umstand ist für den Zerfall der Religionen verantwortlich. Im Einklang mit dem Fortschritt der Wissenschaften hat sich der menschliche Intellekt enorm weiterentwickelt und fordert eine wissenschaftliche Interpretation der Wirklichkeit. Traditionelle religiöse Lehren hingegen lassen wissenschaftliche Erklärungen weitgehend außer Acht. Das hat zur Folge, dass die gegenwärtigen Interpretationen der inneren und der äußeren Wahrheit nicht übereinstimmen.

Religion kann nur dann ihren letztendlichen Zweck erfüllen, wenn der Gläubige zuerst in seinem Herzen davon überzeugt ist und dann den Glauben folgerichtig im Leben umsetzt. Doch ohne rationales Verständnis können Glaubensinhalte nicht Wurzel fassen. Daher studieren wir beispielsweise Heilige Schriften, um die Wahrheit zu verstehen und dadurch unseren Glauben zu vertiefen. Aus dem gleichen Grund wirkte Jesus Wunder, um es den Menschen zu erleichtern, seine messianische Mission zu verstehen, und sie so zum Glauben an sein Amt zu führen. Wissen bedeutet Erkenntnis. Die Menschen der Gegenwart werden jedoch nichts annehmen, was nicht mit wissenschaftlicher Logik nachgewiesen werden kann. Da nun die Religionen den Menschen noch nicht einmal zum Verstehen der inneren Wahrheit führen können, vom Glauben ganz zu schweigen, können sie ihren Zweck nicht erfüllen. Auch die innere Wahrheit erfordert logische und überzeugende Erklärungen. Tatsächlich haben sich die Religionen in ihrer historischen Entwicklung auf einen Punkt zu bewegt, an dem ihre Lehren wissenschaftlich erläutert werden könnten.

Religion und Wissenschaft, die sich der Aufgabe verschrieben haben, die beiden Bereiche menschlicher Unwissenheit zu beseitigen,

haben im Verlauf ihrer Entwicklung scheinbar unvereinbare und gegensätzliche Positionen bezogen. Damit die Menschheit jedoch die beiden Aspekte der Unwissenheit endgültig ablegen und das Gute, wonach das Ursprüngliche Gemüt verlangt, vollständig verwirklichen kann, muss irgendwann in der Geschichte eine neue Form der Wahrheit kommen, die Religion und Wissenschaft miteinander versöhnen und die Probleme beider in wechselseitiger Ergänzung lösen kann.

Es mag religiösen Menschen, insbesondere überzeugten Christen, Unbehagen bereiten, von der Notwendigkeit einer neuen Form der Wahrheit zu erfahren. Sie glauben gemeinhin, die Lehren ihres Glaubens seien vollkommen und fehlerfrei. Sicherlich ist Wahrheit an sich einzigartig, ewig, unveränderlich und absolut. Heilige Schriften sind jedoch nicht die Wahrheit selbst; sie sind Lehrbücher der Wahrheit. Als solche wurden sie den Menschen in verschiedenen historischen Epochen gegeben, während die Menschheit sich sowohl spirituell als auch intellektuell weiterentwickelte. Ausmaß und Tiefe in der Vermittlung und Darstellung der Wahrheit waren entsprechend den jeweiligen Umständen unterschiedlich. Folglich dürfen wir kein Lehrbuch der Wahrheit als in jedem Detail unfehlbar und absolut einstufen.<sup>4</sup>

Menschen benötigen Religion, um in Übereinstimmung mit ihrem Ursprünglichen Gemüt nach der höchsten Realität zu suchen und das Gute zu verwirklichen. Daher verfolgt jede Religion das gleiche Ziel. Dennoch sind verschiedene Religionen in unterschiedlichen Formen aufgetreten entsprechend ihren jeweiligen Aufgaben, der Kultur, aus der sie hervorgingen und ihrem spezifischen geschichtlichen Umfeld. Die verschiedenen Heiligen Schriften entstanden aus diesen Gründen in unterschiedlichen Formen. Alle Heiligen Schriften folgen jedoch dem gleichen Zweck, nämlich die Welt mit dem Licht der Wahrheit zu erhellen. Wenn nun aber eine neue, stärkere Leuchte verfügbar wird, wird das Licht der alten Leuchte überstrahlt und es verblasst. Weil die Religionen heute außerstande sind, die modernen Menschen aus dem finsternen Tal des Todes in die strahlende Helligkeit des Lebens zu geleiten, muss die Wahrheit als neues und stärkeres Licht eine neue Ausdrucksform annehmen. Jesus deutete an, dass Gott in Zukunft eine neue Wahrheit enthüllen wird: „Dies habe ich in verhüllter Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich nicht mehr in verhüllter Rede zu euch spreche, sondern euch offen den Vater verkünden werde.“<sup>5</sup>

**Welche Aufgaben hat die neue Form der Wahrheit?** Die neue Wahrheit sollte imstande sein, die Wissensströme zu vereinen, indem sie die innere Wahrheit der religiösen Erkenntnis und die äußere Wahrheit der

<sup>4</sup> vgl. Eschatologie 5

<sup>5</sup> Joh 16,25



Wissenschaft miteinander versöhnt. In der Folge wird sie allen Menschen das Tor öffnen, um die beiden Arten der Unwissenheit, die innere und die äußere, zu überwinden und die beiden Formen des Wissens zu begreifen.

Weiterhin sollte die neue Wahrheit den gefallen Menschen dazu verhelfen, die Wege des Bösen Gemüts zu verlassen und die Ziele des Ursprünglichen Gemüts zu verwirklichen. So werden die Menschen zum Guten befähigt. Die neue Wahrheit sollte Menschen in die Lage versetzen, ihren inneren Zwiespalt zu überwinden, der sie einmal nach dem Guten und einmal nach dem Bösen trachten lässt. Sie sollte es religiösen Menschen ermöglichen, den inneren Widerspruch zu lösen, mit dem sie sich in ihrem Streben um ein religiöses Leben konfrontiert sehen. Für den gefallen Menschen bedeutet Wissen das Licht des Lebens, das ihm Kraft für einen Neubeginn gibt, während Unwissenheit für ihn der Schatten des Todes und der Rand des Abgrunds ist. Aus Unwissenheit können keine wahren Gefühle erwachsen, und bei fehlendem Wissen und mangelnder Emotion kann ein Wille zum Handeln nicht entstehen. Ohne den korrekten Einsatz von Emotion, Intellekt und Willen kann kein Mensch ein ursprüngliches Leben in Freiheit führen.

Wenn wir so angelegt sind, dass wir ohne Gott nicht leben können, so wird uns die Unkenntnis um Gott sicherlich ein elendes Leben bescheren. Und selbst wenn wir eifrig die Bibel studieren – können wir jemals behaupten, die Realität Gottes klar zu verstehen? Können wir das Herz Gottes je begreifen? Die neue Form der Wahrheit sollte das Herz Gottes offenbaren und zugänglich machen: Sein Herz voll Freude im Schöpfungsakt; Sein Herz, das im Moment der Rebellion der Menschheit brach, als Seine Kinder, die Er nie und nimmer im Stich lassen kann, sich gegen Ihn kehrten; und schließlich Sein Herz der Mühen und Anstrengungen im Verlauf der Geschichte, während Er Seine Kinder zu retten suchte.

Der Teppich der menschlichen Geschichte, gewebt aus den Lebensfäden von Menschen, die sowohl zum Guten als auch zum Bösen neigen, zeigt ein Bild voller Konflikte. Die Zahl der äußeren Kämpfe und Auseinandersetzungen um Eigentum, Herrschaft über Völker und Territorien verringert sich heute nach und nach. Menschen verbinden sich über rassische Grenzen hinweg. Die Siegermächte entließen ihre Kolonien in die Unabhängigkeit, verliehen ihnen die gleichen Rechte wie den großen Mächten und trugen ihnen die Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen an. Gemeinsam setzen sie sich für eine neue Weltordnung ein. Offene Feindschaft und Zwietracht zwischen den Völkern sind in dem Maße reduziert worden, in dem wirtschaftliche Interessen zunahmen und Nationen sich im Aufbau gemeinsamer Märkte zusammenfanden. Der

kulturelle Austausch setzt sich frei über alle Grenzen hinweg. Althergebrachte Formen isolierter nationaler Existenz werden überwunden und die kulturelle Distanz zwischen Ost und West wird überbrückt.<sup>6</sup>

Dennoch steht uns noch ein letzter und unausweichlicher Konflikt bevor: die Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Kommunismus. Obwohl beide Seiten sich mit ihren Arsenalen tödlicher Waffen gegenüberstehen, trägt ihr Konflikt im Kern eine innere und ideologische Prägung.

Wer wird in diesem letzten ideologischen Konflikt triumphieren? Jeder, der von der Realität Gottes überzeugt ist, wird sicherlich den Sieg der Demokratie vorhersagen. Doch die Demokratie verfügt über keine Lehre, die den Kommunismus überwinden könnte. Sie hat also nicht die Kraft für einen vollständigen ideologischen Sieg. Um Gottes Vorsehung der Erlösung vollen Erfolg zu ermöglichen, sollte die neue Form der Wahrheit zunächst die Ideologie der demokratischen Welt auf eine neue Ebene bringen und es ihr dann ermöglichen, den Materialismus zu überwinden und letztlich der Menschheit eine neue Welt zu eröffnen. Diese Wahrheit muss alle historischen Religionen, Ideologien und Philosophien umarmen und sie zur Einheit führen können.

Einige Menschen weigern sich in der Tat, Religion als wichtig zu erachten. Sie finden zu keinerlei Glauben, weil sie die Realität Gottes und des Lebens nach dem Tod nicht erkennen. Doch wie sehr sie auch wünschen mögen, diese Realitäten zu verleugnen, so liegt es doch in der menschlichen Natur, sie zu akzeptieren und an sie zu glauben, wenn sie wissenschaftlich plausibel belegt werden können. Außerdem hat der Himmel dem Menschen eine innere Natur verliehen, welche alle, die nur nach materieller Befriedigung streben, irgendwann eine große innere Leere in ihrem Herzen fühlen lässt. Sobald Menschen durch die neue Form der Wahrheit zur Erkenntnis Gottes gelangen und die Realität der Geistigen Welt erkennen, verstehen sie, dass sie den wesentlichen Sinn ihres Lebens nicht in der materiellen Welt finden können, sondern ihr Streben auf die ewige Welt ausrichten sollten. Sie werden den Weg des Glaubens beschreiten und bei ihrer Ankunft an ihrem letzten Ziel einander als Brüder und Schwestern begegnen.

Wenn alle Menschen aufgrund dieser Wahrheit als Brüder und Schwestern miteinander umgehen, in was für einer Welt werden wir dann leben? Im strahlenden Licht der neuen Wahrheit werden sich alle versammeln, die sich im Verlauf der Geschichte bemüht haben, das Dunkel der Unwissenheit zu überwinden. Sie werden eine große Familie formen. Weil Wahrheit bezweckt, das Gute zu verwirklichen, und weil

<sup>6</sup> Zum besseren Verständnis dieses und des folgenden Absatzes vgl. Vorwort

Gott der Ursprung und Inbegriff des Guten ist, wird Gott im Zentrum dieser Welt stehen. Jeder Mensch wird Gott als Eltern verehren, Ihm dienen und dem anderen in geschwisterlicher Liebe begegnen. Es entspricht der menschlichen Natur, dass Gewissensbisse einem Menschen mehr Pein verursachen, als seine auf Kosten eines Mitmenschen unredlich erlangten Vorteile ihm Genuss bringen. Jeder, der dies einmal verstanden hat, wird sich hüten, seinem Nächsten zu schaden. Würde hingegen echte geschwisterliche Liebe in den Herzen der Menschen wohnen, hätte niemand mehr auch nur den leisesten Wunsch, seinem Nachbarn irgendetwas zuzufügen, das Schmerzen verursachen könnte. Wie viel stärker würde dies in einer Gesellschaft von Menschen gelten, die spüren, wie Gott, der Zeit und Raum übersteigt und an jeder ihrer Handlungen teilhat, ihre gegenseitige Liebe ersehnt? Daher wird nach dem Abschluss der sündigen Geschichte der Menschheit eine neue Ära anbrechen, in der Menschen einfach nicht mehr sündigen werden.

Der Grund dafür, dass Menschen weiterhin sündigen, auch wenn sie an Gott glauben, liegt darin, dass ihr Glaube in bloßen Konzepten verharret. Ihre innersten Gefühle werden nicht berührt. Wer würde es wagen, eine Sünde zu begehen, nachdem er Gott im Innersten seines Wesens erlebt hat? Würde er nicht in tiefster Seele erbeben, sobald er die Realität des himmlischen Gesetzes genau kennt, wonach Verbrecher einer höllischen Bestimmung nicht entgehen können?

Die Welt ohne Sünde, die hier beschrieben wurde, dieses lang ersehnte Ziel der Menschheit, kann als das *Himmelreich* bezeichnet werden. Da diese Welt irdische Realität werden soll, kann man sie auch *Himmelreich auf Erden* nennen.

Daraus folgt, dass das letzte Ziel des göttlichen Erlösungswerks die Errichtung des Himmelreiches auf Erden ist. Es wurde bereits gesagt, dass die Menschen gefallen sind und dass dieser Fall sich ereignete, nachdem die Menschheit entstanden war. Akzeptieren wir die Existenz Gottes, so gibt es keinen Zweifel darüber, was für eine Welt nach Gottes Willen entstanden wäre, bevor dieser Plan durch den Fall der ersten Vorfahren zunichte gemacht wurde. Diese Welt sollte das Himmelreich auf Erden sein, in dem Gottes Zweck der Schöpfung Früchte tragen würde.<sup>7</sup>

Gefallene Menschen konnten diese Welt nicht verwirklichen. Der Fall stürzte die Menschen in Unwissenheit und trieb sie in eine Welt der Sünde. Seit dem Fall kämpften Menschen unablässig für eine Wiederherstellung des Himmelreiches auf Erden, der ursprünglich von Gott gewollten Welt. Die Menschen aller Zeiten suchten nach Wahrheit, innerer wie äußerer, und trachteten danach, das Gute zu verwirklichen.

---

<sup>7</sup> vgl. Schöpfung 3.1

Hinter der menschlichen Geschichte steht die Vorsehung Gottes mit dem Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Gottes Schöpfungszweck verwirklicht ist. Die neue Wahrheit sollte in Übereinstimmung mit diesem Zweck die gefallenen Menschen anleiten, ihren ursprünglichen Status wiederzugewinnen. Dazu muss die neue Wahrheit den Zweck offen legen, wozu Gott den Menschen und das Universum erschuf, sowie den Ablauf und das Ziel des Wiederherstellungsprozesses lehren.

Sind die Menschen gefallen, indem sie die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen, wie buchstäblich in der Bibel geschrieben steht? Wenn nicht, was hat dann den Fall verursacht? Die neue Wahrheit muss diese und weitere Fragen beantworten, die große Denker zu allen Zeiten beschäftigt und oft verwirrt haben: Warum hat der Gott der Vollkommenheit und Schönheit menschliche Wesen mit einer Möglichkeit des Sündenfalls geschaffen? Warum hat der allwissende und allmächtige Gott den Fall nicht verhindert, obwohl Er wusste, dass die Menschen im Begriff waren zu fallen? Warum hat der allmächtige Gott die sündigende Menschheit nicht in einem Augenblick gerettet?

Wenn wir die in der Natur verborgene wissenschaftliche Gesetzmäßigkeit mit Staunen erkennen, können wir daraus folgern, dass Gott als Schöpfer des Universums auch der Ursprung aller Wissenschaft ist. Wenn die menschliche Geschichte der Ausdruck der göttlichen Vorsehung der Wiederherstellung einer Welt Seines Willens ist, dann folgt daraus, dass Gott, der Meister aller Gesetze, die lang währende Vorsehung der Wiederherstellung nach einem präzisen und folgerichtigen Plan bewerkstelligt. Es ist unsere wichtigste Aufgabe zu verstehen, wie die sündige Menschheitsgeschichte begann, welche Gesetze und Vorschriften den Verlauf der Vorsehung regelten, wie die Geschichte zu ihrem Abschluss gelangen wird und letztendlich, welche Welt wir danach vor uns haben. Die neue Wahrheit muss Antworten auf all diese existenziellen Menschheitsfragen bieten. Nach Offenlegung dieser Antworten wird es unmöglich sein, die Existenz Gottes, des Herrschers und Gestalters der Geschichte, zu verneinen. Wir werden in jedem historischen Ereignis Gottes Herz spüren können und erkennen, wie Er darum kämpfte, die gefallenen Menschen zu erretten.

Des Weiteren sollte die neue Wahrheit die vielen schwierigen Streitfragen im Christentum klären, das die Mission hatte, seine kulturelle Sphäre weltweit auszudehnen. Gebildete Menschen sind nicht mit der bloßen Behauptung zufrieden zu stellen, dass Jesus der Sohn Gottes und der Erlöser der Menschheit sei. Es werden unzählige theologische Debatten geführt, um die tiefere Bedeutung christlicher Lehren zu ergründen. Die neue Wahrheit sollte in der Lage sein, die Beziehung zwischen Gott,

Jesus und den Menschen vom Gesichtspunkt des Schöpfungsprinzips zu erhellen. Auch die vielen Geheimnisse im Umfeld der Trinitätslehre bedürfen einer Erläuterung. Die neue Wahrheit muss klären, inwiefern Gottes Errettung der Menschheit allein durch das Vergießen des Blutes Seines eingeborenen Sohnes am Kreuz erfolgen konnte.

Doch es stehen noch weitere schwierige Themen an. Christen glauben, dass die Erlösung durch den Kreuzestod bewirkt wurde. Allerdings hat noch niemand einem Kind das Leben schenken können, das sündenfrei ist und keinen Erlöser mehr braucht. Das zeigt, dass die Menschen selbst nach einer Wiedergeburt in Christus die Ursprüngliche Sünde an ihre Nachkommen vererben. Damit erhebt sich eine entscheidende Frage: Wie weit reicht die erlösende Kraft des Kreuzes? Wie viele Millionen von Christen waren in der 2000-jährigen Geschichte des Christentums voll Stolz der Überzeugung, ihre Sünden seien ihnen durch die reinigende Kraft des am Kreuz vergossenen Blutes gewaschen und gänzlich vergeben worden? Dem steht entgegen, dass es nie ein sündenloses Individuum, eine sündenfreie Familie oder Gesellschaft gegeben hat. Darüber hinaus erlebt der christliche Geist einen langsamen, aber steten Niedergang. Wie können wir den Widerspruch zwischen der offensichtlichen Realität und dem überlieferten christlichen Glauben an völlige Sündenvergebung durch das Kreuz beheben? Damit sind nur einige der vielen Dilemmas angesprochen, mit denen wir uns auseinander setzen müssen. Die ersehnte neue Wahrheit sollte hier eindeutige Antworten bereithalten.

Die Bibel enthält viele ungeklärte Fragen und Rätsel, oft verschlüsselt in Symbolen und Metaphern. Warum muss Jesus wiederkehren? Wann, wo und wie wird sich seine Wiederkunft vollziehen? Wie wird die Auferstehung der gefallenen Menschen in jener Zeit stattfinden? Was bedeuten solche biblischen Prophezeiungen wie: Erde und Himmel werden im Feuer vergehen, und andere Beschreibungen des Weltuntergangs? Die neue Wahrheit sollte diese Dinge klarstellen, und zwar nicht in esoterischen Bildern, sondern – wie Jesus versprach – für jedermann verständlich in klarer und offener Sprache.<sup>8</sup> Widersprüchliche Interpretationen von symbolbeladenen und gleichnishaften Bibelversen mussten unweigerlich die konfessionelle Aufspaltung des Christentums nach sich ziehen. Allein mit Hilfe der neuen Wahrheit mit ihren klaren Erläuterungen können wir die Einheit des Christentums erlangen.

Diese endgültige Leben spendende Wahrheit kann jedoch nicht allein durch eifriges Studieren der Heiligen Schriften oder der Bücher der Gelehrten entdeckt werden, noch wird sie als Resultat menschlichen

---

<sup>8</sup> Joh 16,25

Intellekts entwickelt werden. Wie im Buch der Offenbarung geschrieben steht: „Du musst noch einmal weissagen über viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen.“<sup>9</sup> Diese Wahrheit muss als Offenbarung Gottes empfangen werden.

Jetzt, am Ende der Zeit, hat Gott einen Menschen auf diese Erde gesandt, um die grundlegenden Probleme des menschlichen Lebens und des Universums zu lösen. Sein Name ist Sun Myung Moon. Über Jahrzehnte hin durchwanderte er die Geistige Welt in ihren unermesslichen Weiten. Er durchlief auf der Suche nach der Wahrheit einen schmerzhaften Leidensweg, geprüft von Anfechtungen, die nur Gott kennt. Weil er erkannte, dass niemand in der Lage ist, die letzte Wahrheit zur Rettung der Menschheit zu finden, ohne zuvor die tiefsten Leiden und Versuchungen zu durchlaufen, nahm er in der Geistigen wie auch in der Physischen Welt allein den Kampf gegen die Macht des Bösen auf sich und siegte über sie. In enger geistiger Verbundenheit mit Gott, in Begegnungen mit Jesus und vielen Heiligen des Paradieses konnte er Licht auf alle himmlischen Geheimnisse werfen.

Die in diesem Buch niedergelegten Worte sind nur ein Teil dieser Wahrheit. Es handelt sich dabei lediglich um das, was seine Nachfolger bisher gehört und gesehen haben. Wir glauben und sind der festen Hoffnung, dass zu gegebener Zeit noch weitergehende Teile dieser Wahrheit veröffentlicht werden.

Überall auf der Welt empfangen zahllose Menschen, die vorher im Dunkeln irrten, das Licht dieser neuen Wahrheit und fühlen sich zu neuem Leben erweckt. Wir, die wir das miterleben, fühlen uns dadurch zutiefst inspiriert. Vom Grunde unseres Herzens wünschen wir, dass dieses Licht die Erde schnellstens erhellen möge.

---

<sup>9</sup> Offb 10,11